



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

8. April 2022, 14. Woche

- **Lieferprobleme, steigende Preise und kriegsbedingte Unsicherheit bremsen den Aufschwung der deutschen Industrie**
- **Die Inflation in der Eurozone steigt erneut auf ein Rekordhoch und übertrifft das Inflationsziel der EZB um das Dreifache**

EURUSD: Bei den Hauptwährungspaaren schnitt der US-Dollar gut ab. Der Handel lag am Montag noch über der Marke von 1,10 USD/EUR, während der Euro am Donnerstag leicht über der Marke von 1,090 USD/EUR schloss.

In der vergangenen Woche waren die jüngsten Daten der deutschen Industrie nicht sehr erfreulich. Die Zahl der Auftragseingänge ist im Februar zum ersten Mal seit vier Monaten gesunken, und zwar um 2,2 % gegenüber dem Vormonat. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine sowie die steigenden Energiepreise und die Schwierigkeiten in den Lieferketten führten zu einem Rückgang der Auslandsnachfrage. Gleichzeitig gingen die Auslandsaufträge sowohl innerhalb als auch außerhalb des Euroraums zurück, während die Inlandsnachfrage nur leicht sank. Es ist jedoch zu beachten, dass der Rückgang im Februar im Zusammenhang mit dem hohen Wachstum im Januar (revidiert auf +2,3 % im Monatsvergleich) zu sehen ist und die vollen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die deutsche Industrie erst in den kommenden Monaten sichtbar werden. Obwohl die Industrieproduktion im Februar mit 0,2 % gegenüber dem Vormonat leicht anstieg, verlangsamte sich die Wachstumsrate gegenüber dem Januar (1,4 %) erheblich und liegt im Vergleich zum Februar 2020 (dem Monat vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie) um 3,8 % niedriger. Die Zahlen deuten also auf einen anhaltenden Mangel an Halbfertigwaren hin, der den deutschen Unternehmen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung neuer Aufträge bereitet.

Die stark steigenden Preise betreffen nicht nur Deutschland, sondern den gesamten Euroraum, wo die Inflation einer vorläufigen Schätzung zufolge im März auf 7,5 % im Jahresvergleich gestiegen ist. Sie ist damit das vierte Jahr in Folge auf ein Rekordniveau gestiegen, das mehr als das Dreifache des Inflationsziels der Europäischen Zentralbank beträgt.

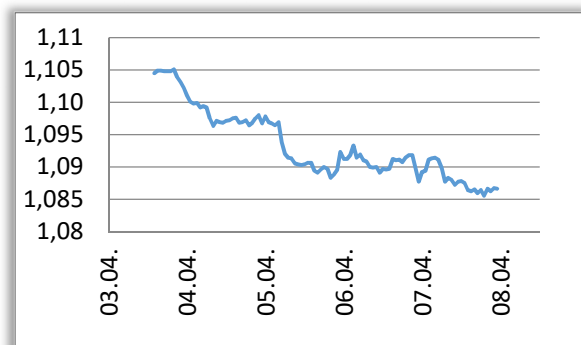
CEE-Region: Die Tschechische Krone konnte sich gegenüber dem Euro nicht behaupten, gab vor allem in

der zweiten Wochenhälfte nach und schloss am Donnerstag knapp unter dem Wert von 24,50 CZK/EUR. Der ungarische Forint gab im Währungspaar mit dem Euro deutlich nach und zielte auf den Bereich um 380 HUF/EUR. Der polnische Zloty und der Euro wurden größtenteils in einer Spanne von 4,62-4,66 PLN/EUR gehandelt. Die polnische Zentralbank hob am Mittwoch überraschend ihren Leitzins um einen Prozentpunkt auf 4,5 % an, so hoch wie seit 10 Jahren nicht mehr.

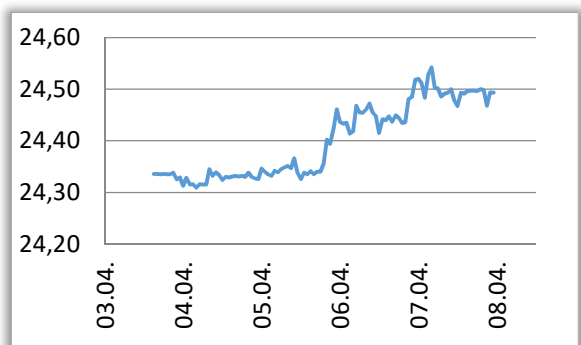
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,10	1,09	1,08	1,08
EURCZK	25,20	24,60	24,50	24,00
EURHUF	375	370	370	370
EURPLN	4,70	4,60	4,55	4,55

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



11:00 CEE, 8.4.2022